



PFADI-POST

Jahresbericht der Schweizerischen Pfadistiftung



INTERVIEW MIT VINCENT DUCROT, VORSITZENDER DER KONZERNLEITUNG DER SBB

«Bähnler und Pfadis teilen die Leidenschaft für das, was sie tun»

Welches ist Ihre liebste Strecke in der Schweiz?

Die Gotthardlinie. Denn sie ist technisch ausserordentlich komplex. Und der Glacier Express. Diese beiden Linien sind eine Kombination aus der Schönheit von Landschaft und der Technik der Bauwerke.

Fahren Sie schon wieder Zug oder arbeiten Sie noch im Home-Office?

Ich bin meistens im Zug unterwegs und arbeite im Büro. Als Unternehmensleiter ist dies einfacher, da man einen direkteren Kontakt hat. Das Home-Office ist unter diesem Gesichtspunkt nicht sehr praktisch.

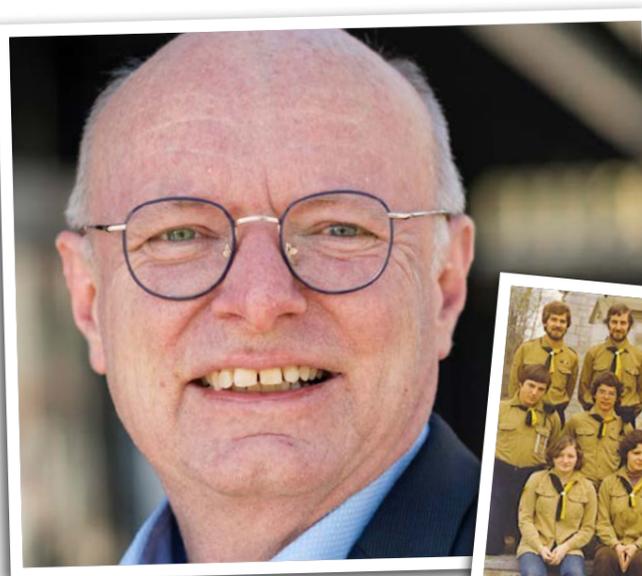
Wie spüren Sie in diesen Zeiten der Pandemie, was die Mitarbeiter bei den SBB bewegt?

Ich tausche mich regelmässig mit den Mitarbeitenden aus. Der Austausch findet natürlich pandemiebedingt weniger physisch und viel mehr digital statt. Neben Treffen vor Ort gibt es regelmässig Calls, in welchen ich mit verschiedenen Teams und Abteilungen in der ganzen SBB diskutiere. So spüre ich die Anliegen der Mitarbeitenden direkt. Ausserdem veranstalten wir regelmässig digitale Live-Anlässe, bei welchen sich alle Mitarbeitenden zuschalten und mir direkt ihre Fragen stellen können.

Was haben Sie während der Pandemie gelernt und was wird erhalten bleiben?

Das Krisenmanagement ist etwas, das ich kannte, das wir aber intensiviert und verbessert haben. Wir haben gemerkt, dass flexibleres Arbeiten möglich ist; das werden wir beibehalten können. Wir können agil und flexibel sein, auch bei der SBB, und diese Einstellung werden wir auch in Zukunft beibehalten können.

Vincent Ducrot ist seit dem 1. April 2020 CEO (Vorsitzender der Konzernleitung) der SBB. Der 59-jährige Elektroingenieur ist in Chatel-St-Denis FR aufgewachsen, er war Pfadi und Leiter in der Pfadiabteilung Veveyse und später Verantwortlicher für die Piostufe im Kantonalverband Freiburg. Er ist verwitwet und hat sechs Kinder.



Vincent Ducrot, CEO der SBB ...

... und (in der hintersten Reihe als dritter von links) mit allen Leiterinnen und Leitern anlässlich des 50-jährigen Bestehens seiner Abteilung Veveyse, Châtel-St-Denis, im Jahr 1980



Nächstes Jahr findet ein Bundeslager statt. Waren Sie auch einmal in einem BuLa?

Ja, ich war 1980 im Bundeslager im Greyerzerland dabei und 1975 im Jamboree in Norwegen am Ufer des Mjosa-Sees in der Nähe von Lillehammer.

Was haben Sie dort erlebt?

Ich war nur kurz im Bundeslager, es hat darum nicht den grössten Eindruck auf mich gemacht. An andere Lager erinnere ich mich besser. Beeindruckt hat mich, dass ich mit mehr als 20000 Teilnehmenden zusammen war. Ich war Lagerleiter, wir waren in der Natur, wir haben spannende und ungewöhnliche Aktivitäten erlebt. In Norwegen war es eine völlig andere Welt, eine andere Kultur, und das fand ich fantastisch.

Was bleibt Ihnen vom Jamboree in Lillehammer in Erinnerung?

Sehr beeindruckend war das Konzert der Band ABBA vor 25000 Pfadis und der königlichen Familie, ich erinnere mich noch gut daran. Oder ein Fondue, für das wir den Käse mit Unterstützung von Diplomaten der Schweizer Botschaft direkt aus der Schweiz organisiert haben.

Wie bereitet sich die SBB auf das Lager im Goms vor?

Wir sind derzeit in Gesprächen mit anderen Verkehrsunternehmen, um den Transport von mehr als 30000 Pfadis so gut wie möglich zu organisieren. Gleichzeitig stehen wir natürlich in engem Kontakt mit der Lagerleitung. Dieses Projekt ist also bereits in vollem Gange.

Die Zugfahrt ins Sommerlager ist etwas Spezielles. An welches Erlebnis erinnern Sie sich noch?

Ich war Einheitsleiter, ich habe unser Material im Voraus transportiert. Eine Anekdote dazu ist, dass meine Leute auf der Reise nach Norwegen die Essensbox im Zug verloren haben, das war episch. Ich erinnere mich auch an Fahrten nach Südfrankreich, wo wir in Sechser- oder Achterabteilen eingepfercht waren.

Das mit dem verlorenen Essen müssen Sie erklären.

Wir hatten eine ganze Kiste voller Lebensmittel aus der Schweiz mitgenommen. Die Pfadis haben die Kiste ganz einfach im Zug vergessen und damit war sie natürlich weg. Es war schwierig und vor allem auch teuer, neue Lebensmittel zu beschaffen. Ich habe mich damals furchtbar über dieses Missge-

VORWORT
DES STIFTUNGSPRÄSIDENTEN

Das Thema Lagerplätze bleibt aktuell

«Der Drache ist besiegt» lautete die Überschrift des Lagerberichts meiner Abteilung Pfadi Einsiedeln. Ein wütender Drache hat das Pfadistädtchen Geissburg unter seinen Besitz genommen und die bildhübsche Prinzessin entführt. Im grössten Unwetter müssen die Geissburgerinnen und Geissburger eine alte mystische Waffe finden, mit der man den Drachen besiegen kann. Auf einer zweitägigen Reise wird schliesslich die Waffe gefunden. Die Geissburger kehren zurück ins Städtchen, besiegen den Drachen und befreien die Prinzessin. Geissburg ist wieder sicher und am Abend wird dies mit Gesang und Produktionen am Lagerfeuer gefeiert. Irgendwann kommen dann überraschend Gauner und besetzen Geissburg...

Jede und jeder Pfadi, der einmal in einem Lager war, hat genügend Fantasie und kann sich gut vorstellen, wie die Geschichte weitergeht. Das ganze Lager ist in Aufruhr, die Gauner entführen die Jüngsten, sie müssen Mutproben bestehen und bekommen schliesslich vor der gesamten Pfadigemeinschaft ihren Pfadinamen.

Solche Lagerberichte sind für mich der Beweis, dass die Pfadi lebt. Es braucht nach wie vor gute Ideen, grossen Einsatz, Flexibilität aber auch Improvisationsgeschick der Leiterinnen und Leiter, damit ein Lager zum Erlebnis wird.

Mit der Sicherstellung von geeigneten Lagerplätzen trägt die Schweizerische Pfadistiftung wesentlich zum Erfolg der Lager bei und entlastet die Verantwortlichen. Das Lagerleben hat sich in den letzten 50 Jahren nicht stark verändert. Das Drumherum ist jedoch problematischer und die Vorgaben an die Lagerplatzinfrastruktur sind komplexer geworden. Für die Schweizerische Pfadistiftung hat die Lagerplatz-Thematik erste Priorität. Zweck der Stiftung ist, dass auch künftig Pfadilager in gewohnter Manier stattfinden können. Ich danke allen für ihre Unterstützung.



A. Gmür / Spund

Alois Gmür / Spund
Präsident des Stiftungsrats

FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE →



FORTSETZUNG INTERVIEW

schick aufgeregt, heute kann ich gut darüber schmunzeln.

Was haben Bähnler mit Pfadis gemeinsam?

Die Leidenschaft für das, was sie tun. Einmal Pfadi, immer Pfadi. Ich sage auch: Einmal SBB, immer SBB.

Bedeutet das, dass sie bis zur Pensionierung bei den SBB bleiben?

Ich hoffe es und wünsche es mir.

Was haben Sie aus der Pfadi mitgenommen, dass sie nun als SBB-Chef brauchen können?

In der Pfadi wird man von Unvorhergesehenem überrascht und muss reagieren. Dabei ruhig zu bleiben, das ist mir seit damals geblieben: zu denken, bevor ich handle. Es war auch meine erste Erfahrung mit Teammanagement und Führung. Es ist die menschliche Seite der Umsetzung von Aufgaben, die mich beeindruckt hat.

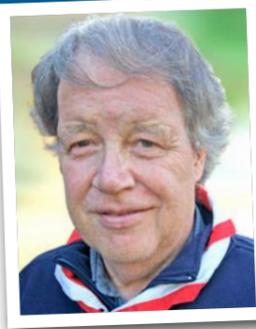
Wenn alle an einem Strick ziehen, erreicht man mehr. Wo haben Sie das konkret in der Pfadi erlebt?

Das habe ich vor allem beim Lagerbau gespürt. Wir haben Zelte auf verschiedenen Niveaus gebaut, dabei sind ganze Türme entstanden. Das ging nur mit einem guten Teamspirit. Ich erinnere mich auch an Pfadis aus Paris, die wir in einem der Lager zu Besuch hatten. Sie haben bei uns zum ersten Mal Kühe gesehen und hatten Angst vor den Tieren. Unsere Pfadis haben ihnen diese Angst genommen und dieses schöne Zusammenspiel ist mir in besonders positiver Erinnerung geblieben.

Sie haben sechs Kinder. Sind diese auch so begeisterte Pfadis wie Sie?

Nein, überhaupt nicht. Einige waren kurz dabei, aber nicht so wie ich. Es ist mir leider nicht gelungen, diesen Virus an sie weiterzugeben.

Interview: Christian Steiner / Lemming



Tätigkeitsbericht

Von Walter Hofstetter / Höögli, Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses der Pfadistiftung

Covid-19 – wen wundert das? – hat auch die Arbeiten und Themen unserer Stiftung stark beeinflusst. So konnte im vergangenen Jahr nur gerade eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses vor Ort durchgeführt werden. Alle übrigen Sitzungen fanden online statt. So auch der eintägige Workshop, an welchem das weitere Vorgehen für die Ablösung der bisherigen Geschäftsstelle der Stiftung besprochen und beschlossen wurde. Dieser Prozess läuft gegenwärtig. Ebenso speziell war, dass die Stiftungsrats-sitzung auf schriftlichem Weg durchgeführt werden musste.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen haben die Leistungen der Stiftung zugenommen. Unsere Stiftung unterstützt das Bundeslager 2021 (BuLa) massgeblich. Durch die Verschiebung des BuLa um ein Jahr in den Sommer 2022 sind bei der BuLa-Organisation zusätzliche Kosten angefallen und unsere Stiftung konnte unterstützend wirken bei der Überbrückung von finanziellen Engpässen. Wegen der Verschiebung des BuLa mussten auch unsere Finanzaktionen, welche im Zusammenhang mit dem BuLa stehen, gestoppt und um ein Jahr verschoben werden.

Die Verschiebung des BuLa hat dazu geführt, dass plötzlich und relativ kurzfristig die Nachfrage nach unseren Lagerplätzen massiv gestiegen ist. So konnten wir dazu beitragen, dass einige Abteilungen anstelle des BuLa ein erlebnisreiches normales Pfadilager durchführen konnten. Insgesamt haben auf unseren aktuell 23 Lagerplätzen 72 Auffahrts-, Pfingst- und Sommerlager stattgefunden.

Die Zeltaktion in Zusammenarbeit mit Scout & Sport wurde das ganze Jahr fortgeführt. Damit konnten wir für die Pfadis ein attraktives Angebot schaffen und gleichzeitig wurden die negativen Auswirkungen von Covid-19 auf Scout & Sport etwas gelindert. Für Heimvereine, welche wegen

der ausfallenden Mieteinnahmen in finanzielle Notlagen gekommen wären, hat die Stiftung ebenfalls ein Angebot zur Überbrückung der finanziellen Schwierigkeiten geschaffen. Dieses wurde allerdings wenig in Anspruch genommen. Wir durften Spenden und Legate von fast 2.7 Mio Franken entgegennehmen. Die Pfadibewegung Schweiz und viele andere Projektorganisatoren, Pfadiheime und Lager konnten wir mit über CHF 1 323 000 unterstützen. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich, die mit ihrem Beitrag diese grosse Unterstützung möglich machten.

Aus beruflichen Gründen ist Christoph Schmocker / Mohapi aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Mohapi hat sich im Stif-

tungsrat hauptsächlich für den Aufbau unserer Spenden-Aktivitäten engagiert. Wir danken Mohapi sehr für sein ausserordentliches Engagement.

Am 17. Juni 2021 ist Ulrich Bremi / Brums 91-jährig gestorben. Brums war ein grosser Unterstützer der Pfadi und insbesondere unserer Stiftung. Er hat vor vielen Jahren massgeblich beim Aufbau des Patronatskomitees mitgearbeitet und dieses über Jahre aktiv unterstützt. Mitte August erhielten wir leider auch die Nachricht, dass Irene Hofer-Kuhn / Omega im Alter von 85 Jahren verstorben ist. Sie war ein sehr aktives und interessiertes Mitglied unseres Patronatskomitees. Wir werden Omega und Brums in dankbarer Erinnerung behalten.

Stiftungsrat der Schweizerischen Pfadistiftung

Präsident

Alois Gmür Braumeister, Nationalrat Einsiedeln

Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses

* Walter Hofstetter Geschäftsführer Luzern

Mitglieder

Hans Rudolf Bachmann	lic. rer. pol., Unternehmensberater	Basel
* Bettina Beck	Dr. iur., Rechtsanwältin	Bern
* Claudio Burkhard	Physiker	Lenzburg
Jacqueline de Quattro	Nationalrätin	Lausanne
Leo Gärtner	Dipl. Ing. ETH	Basel
Willi Haag	alt Regierungsrat	Wittenbach
David Jenny	Dr. iur., Advokat, Grossrat	Basel
* Bruno Lötscher	lic. iur., Zivilgerichtspräsident	Basel
* Thomas Rutishauser	Selbständiger Unternehmer	Riehen
* Claude Scharowski	Sitzleiter Bank Julius Bär	Basel
Silvia Schenker	alt Nationalrätin	Basel
Ulrich Siegrist	Dr. iur., Rechtsanwalt	Lenzburg
Thomas Staehelin	Dr. iur., Advokat	Basel
* Christine Stämpfli-Althaus	Lehrerin	Oberwil
* Rolf Steiner	Dr. sc. nat., alt Kantonsrat	Dietikon
Hans Stöckli	Fürsprecher, Ständerat	Biel

* Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses

Heimgekehrt

Dieses Wegzeichen steht für «heimgekehrt». Nicht nur beim Spiel, sondern auch für Menschen, die nach dem «Grossen Spiel des Lebens», wie es der Gründer der Pfadibewegung, Lord Robert Baden-Powell, genannt hat, zu ihrem Schöpfer heimgekehrt sind.

Über den Tod zu sprechen ist schwierig. Eigentlich möchten wir nicht daran erinnert werden, aber die Vorbereitung ist eben doch sinnvoll. Dabei stellt sich auch die Frage, wie wir in Erinnerung bleiben wollen und

was wir der nächsten Generation an geistigen und materiellen Werten zurücklassen. Eine Möglichkeit ist, seinen Angehörigen und Freunden etwas Besonderes, einen persönlichen Gegenstand, zu schenken.

Wer in seinem Nachlass eine Organisation berücksichtigt, die einem im Leben nahe gestanden ist oder deren Ziele man unterstützt, kann damit ein Zeichen setzen und die Zukunft positiv mitbestimmen. Die Pfadistiftung setzt solche Vermäch-

nisse und Legate im Interesse der Jugend ein, ganz wie es der Legat-Geber oder die Legat-Geberin wünscht. So können eigene Erinnerungen an frohe Pfadizeiten als Vermächtnis weiterleben.

Gerne informieren wir Sie vertraulich über die Möglichkeiten einer Hinterlassenschaft zugunsten der Pfadi. Wenden Sie sich diesbezüglich direkt an: Dr. David Jenny, Tel. 058 211 33 49 E-Mail djenny@vischer.com





IDEAL FÜR AUSBILDUNGSKURSE UND LAGER

Das erste Pfadiheim im Kanton Uri

Von Christian Imfeld / Briggeler, Präsident des Vereins Pfadiheim Uri

Die Pfadi Uri hatte seit vielen Jahren einen grossen Traum: ein Pfadiheim im Urner Talboden. Nach fünf Jahren harter Arbeit wurde dieser Traum an Pfingsten 2021 Realität. Wir freuen uns, künftig zahlreiche Pfadilager und -kurse bei uns begrüssen zu dürfen.

Über Jahrzehnte kursierten Ideen für ein Urner Pfadiheim. Es gab bereits erste Pläne und mögliche Standorte. Leider sind alle Initiativen gescheitert. Schliesslich entschied die Pfadi Uri an Pfingsten 2016 anlässlich ihres 80-jährigen Jubiläums, alle Kräfte zu bündeln und gemeinsam ein Pfadiheim zu realisieren. Somit war der Grundstein für dieses einmalige Projekt gelegt. Von nun an hiess es: Zämä fiir ysä Träim! Es freut uns, dass wir es gemeinsam geschafft haben und euch künftig als Gäste willkommen heissen können.

Was erwartet dich im Urner Pfadiheim?
Das Pfadiheim Uri bietet auf drei Stockwerken alles, was das Pfadiherz begehrt. Nahe am Waldrand und anderen Spielmöglichkei-



ten gelegen, hat es in den fünf Schlägen Platz für 49 Personen (4/9/12/12/12). Die Nasszellen sind grosszügig, farbenfroh und funktional eingerichtet. Besonders hervorzuheben sind die Barrierefreiheit und die Nachhaltigkeit des Pfadiheims Uri. Dieses verfügt über einen Lift, zwei barrierefreie Nasszellen (DU/WC) und der Zugang zur Arena im Aussenbereich ist für Rollstühle ebenfalls gewährleistet. Den Strom bezieht

das Pfadiheim über die eigene Photovoltaik-Anlage auf dem Dach und die Erdsonde leistet ihren Beitrag zu einem energiesparenden Betrieb. Die Küche ist ein absolutes Prunkstück. Sie verfügt über drei Induktionsherde, einen Steamer, eine Geschirrspülmaschine sowie eine Kaffeemaschine. In den vier Gruppenräumen sowie im grossen Plenarsaal (Beamer, Leinwand und Boxen sind fix installiert) können Lager und Kurse alle möglichen Aktivitäten durchführen. Und falls einmal Langeweile aufkommt, bietet der Töggelikasten Abwechslung.

Weshalb ein Lager oder Ausbildungskurs im Pfadiheim Uri?

Das Pfadiheim Uri ist der ideale Ausgangsort, um den Abenteuerspielplatz Uri aktiv zu entdecken und in die Geschichte der (Inner-)Schweiz einzutauchen. Auf dich warten vielfältige Aktivitäten draussen in der wilden Natur und Bergwelt. Unser Pfadiheim ist zentral gelegen (300 m zum Bahnhof Erstfeld), barrierefrei, nachhaltig und bietet einfach alles, was es für ein gelungenes Lager oder einen lehrreichen Kurs braucht. Wenn du erst Mal ein Lagerfeuer in unserer Arena erlebt hast, wirst du immer wieder zurückkehren wollen.

Haben wir dich überzeugt? Dann reserviere jetzt für dein nächstes Lager/deinen nächsten Kurs im Pfadiheim Uri via:

pfadiheim-uri.ch

PFADIS FINDEN KREATIVE LÖSUNGEN

Als lokale Pfadi durch die Coronazeit

Von Isabelle Krummenacher / Gala, Abteilungsleiterin Pfadi Eibu, Inwil LU

Die Corona-Zeit ist für uns als lokale Pfadiabteilung eine Herausforderung, der wir uns gemeinsam mit grossem Engagement und – wie wir glauben – auch mit Erfolg stellen. Geprägt ist die Zeit durch Spontaneität, Flexibilität und alternative Arten der Kreativität. Bestehende Anlässe werden umgestaltet, neue kreative Ideen zu Pfadiaktivitäten realisiert und die Pfadiabteilung als Gemeinschaft gestärkt.

Mit Homescouting-Projekten haben wir die Aktivitäten zu den Pfadis nach Hause gebracht. In der Biberstufe zum Beispiel durften alle einen Teil einer grossen Flagge gestalten, Zeichnungen für ihre Biberfreunde herstellen und vieles mehr. Das Leitungsteam nutzte die frei gewordene Zeit ganz anders und realisierte einen Biberplatz in der Nähe unseres Pfadiheims. Jedes Kind bekam einen eigenen Baumstammhocker. Ab dann waren gemeinsame Treffen draussen gut möglich.

In der Wolfs- und in der Pfadistufe wurden mehr digitale Medien miteinbezogen. So haben die Wölfe und Pfadis Videos mit einem selbst gelernten Zaubertrick aufgenommen, eine Kugelbahn aus Schnee gebaut und an einem abteilungsinternen Wettbewerb teilgenommen oder die gan-

ze Familie mit einem leckeren SoLa-Menü bekocht. Die Piostufe startete Online-Meetings, in denen Spiel, Spass und vor allem auch der Austausch im Vordergrund standen. Grössere Anlässe – wie zum Beispiel Corps- und Kantonalanlässe sowie Elternabende – wurden in online-Meetings realisiert, durch Filme oder Sprachbotschaften ersetzt oder mit anderen Kommunikationsmitteln umgesetzt.

Chancen auf Neues

Es ist Pfadi auf einer anderen Ebene. Die Höcks und die ganzen Vorbereitungen für sämtliche Aktivitäten und Anlässe sowie Lager fanden online statt. Ebenso galt diese Umstellung für die Aus- und Weiterbildungskurse sowie die Austauschrunden innerhalb des Corps oder auf kantonaler Ebene. Dies schränkte den offenen, gelassenen Austausch ein, gab uns aber auch die Chance, etwas Neues kennenzulernen und die heutigen digitalen Möglichkeiten voll auszuschöpfen. Es lehrte uns als Leitungsteam, wie wichtig es ist, genau zu kommunizieren und trotz den dauernd wechselnden Umständen und differenzierten Meinungen den Spass bei unserer Arbeit nicht zu vergessen.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus der ganzen Zeit sind, dass wir alle Herausforderungen bewältigen können, dabei jedoch gerade der Zusammenhalt sehr wichtig ist. Wir können es nur gemeinsam schaffen, wenn wir uns gegenseitig helfen und unterstützen.

www.pfadiieibu.ch



Meist feucht und kühl – die Sommerlager 2021

Die Sommerlager 2021 bleiben allen, die dabei waren, garantiert unvergesslich! Die Erlebnisse ermöglicht hat das freiwillige Engagement der Leiterinnen, Leiter und vieler weiterer Helfer. M-E-R-C-I !

- **Pfadi Don Bosco Schattdorf**
Lagerplatz Hofstette, Willisau LU
(Fotos: Andreas Wolf / Lupo, Nico Herger / Wurm)
- **Pfadi Flums**
Lagerplatz Sur Corfou, Sugiez FR
(Fotos: Nicky Stettler, Julia Gall, Noël Aschwanden)
- **Pfadi Uro Urdorf**
Lungern OW (Fotos: Christian Murer / Kodak)
- **Pfadi Eschenberg Winterthur**
Lagerplatz Burgerrüti, Hersiwl BE
(Fotos: Lisa Graf / Filou, Anja Häfeli / Zazoo, Kira Moser / Yei und Chiara Süssstrunk / Kauri)
- **Pfadi Nawa Winterthur**
Lagerplatz Bonsprigallmend, Dagmersellen LU (Fotos: Yanik Felber / Viff)
- **Pfadi Adler Aarau**
Lagerplatz Weglosen, Unteriberg SZ
(Fotos: Max Fedrigoli / Cassairo, Raya Keller / Siam)
- **Pfadi Lachen**
Lagerplatz Chalbermatte, Roggwil BE
(Fotos: Pfadi Lachen)





EIN WEITERER ZELTLAGERPLATZ GESICHERT

Eine überaus erfreuliche Roggwiler Geschichte

Von Marc Lombard / Strübi, Lagerplatz-Scout der Pfadistiftung

Ich suche im Auftrag der Schweizerischen Pfadistiftung geeignete Zeltlagerplätze in der ganzen Schweiz. Jedes Jahr treffe ich auf positive, verständige Menschen, die offene Ohren für unsere Anliegen und die unserer Jugendlichen haben. So auch kürzlich im Oberaargau, genauer in der Gemeinde Roggwil.

Durch den Tipp eines Altpfadis traf ich mich dort zur Besichtigung eines Geländes, das uns als Pfadilagerplatz vorgeschlagen wurde. Schöne Plätze im Mittelland sind sehr gefragt, so reiste ich zuversichtlich in den Oberaargau. Vor Ort erkannten wir rasch einmal, dass das Stück Land nicht flach genug und stellenweise etwas feucht war. Mit Bedauern machten wir uns auf den Rückweg ins Dorf, als mir ein grosses offenes Feld, angrenzend an den Bach «Rot» im Gebiet Chalbermatte auffiel. «Das wär ein wirklich schöner Pfadilagerplatz», dachte ich. Ein grosses weites Feld, leicht geneigt, unweit des Schwimmbades, in Dorfnähe, aber durch Bäume und Sträucher abgedeckt.

Im Laufe der weiteren Gespräche mit dem Verantwortlichen der Roggwiler Pfadi, Christoph Rickli / Bär und der Gemeindepräsidentin, Marianne Burkhard / Salix, auch ehemalige Pfadileiterin, ergab sich auf einmal, dass der «wirklich schöne Pfadilagerplatz» durchaus eine Option wäre. Durch den engagierten, persönlichen Einsatz von Bär und Salix waren bald einmal Landbesitzer, Gemeinderat und auch das Amt für Gemeinden und Raumordnung Kt. Bern überzeugt und wir konnten einen weiteren Vertrag zur Nutzung als Pfadilagerplatz abschliessen. Heute verfügt Roggwil so über einen nationalen und überaus populären Pfadilagerplatz, der seit der Eröffnung stets ausgebucht war.

Die Schweizerische Pfadistiftung dankt allen Beteiligten im Namen vieler Pfadis für ihr grosses Engagement!

Weitere Tipps zu geeigneten Lagerplätzen können jederzeit gerne gesendet werden an marc.lombard@pfadistiftung.ch



Marianne Burkhard / Salix



Christoph Rickli / Bär

www.pfadistiftung.ch

Wenn's auf dem Brienersee täggelet, kommt Lord Baden-Powell

Auf dem Brienersee verkehrt seit 1968 unter dem Namen «Lord Baden Powell» ein ehemaliges Ledischiff. Was als Roverprojekt begann, ist heute ein attraktives Ausflugsschiff mit einer äusserst aktiven Crew.

Im Volksmund heisst das ehemlige Lastenschiff «TäggeLibock» weil sein fast hundert Jahre alter Dieselmotor ein charakteristisches Geräusch erzeugt. Er kann übrigens nicht per Knopfdruck gestartet werden, dies braucht unter anderem Druckluft aus einem Kompressor, viel Fingerspitzengefühl und dauert eine gute Viertelstunde.

Das Schiff musste im Winter überholt und repariert werden. Die Pfadistiftung hat die Arbeiten in der Werft, bei denen viele Freiwillige mitgeholfen haben, mit einem

Beitrag unterstützt. Nun steht der TäggeLibock wieder für Ausfahrten, für Lagerwochen (es hat 16 Schlafplätze in der Kajüte) und einfach zum Bestaunen zur Verfügung. Ein tolles Roverprojekt, das Passagiere und Mannschaft immer aufs Neue fasziniert.

www.taeggelibock.ch



MIT UNTERSTÜTZUNG DER SCHWEIZERISCHEN PFADISTIFTUNG

Sichere Pfadi-Aktivitäten am und im Wasser

Von Marc-Olivier Busslinger / Pélican, ASVd, und Emanuel Wyss / Tschagon, PRB

Wasseraktivitäten spielen in der Pfadi eine wichtige Rolle. Sie bereiten viel Spass, können aber auch gefährlich sein. Das richtige Anleiten der Aktivitäten und die Sicherheitsmassnahmen sind wesentlich. Nicht zuletzt spielt auch das Material eine wesentliche Rolle. Nur: es ist teuer und braucht Pflege. Die Pfadistiftung hat im vergangenen Jahr gleich zwei Kantonalverbände bei der Beschaffung von Material für Wasseraktivitäten unterstützt.

amaqua – ein Pfadi-Wasserverein in der Waadt

Diese Gruppe, die eng mit den Waadtländer Pfadi verbunden ist, stellt ihr Material für Kurse und für Aktivitäten der Pfadiabteilungen zur Verfügung. So etwa ein Fortbildungskurs Wasser im Rahmen von J+S, wo die Teilnehmenden auch ein SLRG-Brevet für Pool und offenes Wasser erlangen konnten. Oder das Sicherheitsmodul Wasser für J+S-Leiter im Sportfach Lagersport und Trekking. Zudem wurde das Material von Abteilungen für ihre Wasseraktivitäten am See und im Sommerlager verwendet.

Alle Ausrüstungen können von Pfadis und anderen Jugendgruppen in der ganzen Westschweiz ausgeliehen werden.

www.amaqua.ch

Rettungskurs der Pfadi Region Basel

Die Pfadi Region Basel hat im Frühsommer einen Rettungskurs angeboten, nach dessen Absolvierung die Teilnehmenden ausgebildete Rettungsschwimmer für den Pool und den See wurden. Mit ein Ziel war es, die Pfadiabteilungen zu entlasten. Der Kurs sollte kürzer und günstiger sein, da er nicht von der SLRG organisiert wurde.

Die Teilnehmenden von Pfadilagern sollen von erhöhter Sicherheit und mehr Spass im Wasser profitieren. Sind nämlich die Leiter/innen ausgebildete Rettungsschwimmer/innen, können neue, aussergewöhnliche und aufregende Wasseraktivitäten durchgeführt werden. Wie zum Beispiel Wasserball oder mit Flossen den See zu erkunden. Wenn mehrere Leitende im Team richtig ausgebildet sind, können sie sich zudem gegenseitig beim Überwachen ablösen, ein weiterer Sicherheitsgewinn.

Für die Rettungskurse wurde Material für Wasseraktivitäten beschafft: dieses kann ausgeliehen werden.

www.pfadi-region-basel.ch



Bilder: amaqua (oben) und Pfadi Region Basel (unten)

Erfolgsrechnung

Beträge in CHF

	2020	2019
Erträge		
Spenden	2 093 201	1 878 662
Legate	593 833	180 889
Aufwand für Sammelaktionen	-653 478	-567 275
Nettoertrag aus Sammelaktionen und Legaten	2 033 556	1 492 276
Mieterträge Lagerplätze	20 165	21 705
Aufwand Lagerplätze	-34 313	-33 775
Nettoertrag aus Lagerplätzen	-14 148	-12 070
Bruttoergebnis 1	2 019 409	1 480 207
Vergabung Pfadibewegung Schweiz	-727 518	-656 161
Übrige Vergabungen	-449 500	-130 400
Bruttoergebnis 2	842 391	693 646
Website, Internet	-761	-678
Buchhaltung, Beratung, Revision	-19 047	-18 625
Sonstiger Aufwand	-3 028	-5 190
Zwischenergebnis	819 555	669 153
Finanzergebnis	358 342	254 865
Projekt Silver Scouts	-100 000	-100 000
Zelt-Aktion	-43 200	
Veränderung Kursschwankungsres.	-267 500	-703 600
Zuweisung Legate-Fonds	-593 833	-180 889
Bildung Rückstellung Lagerplätze		-4 000
Bildung Rückstellungen und Fonds	-861 333	-888 489
Ertrags-/Aufwandüberschuss	173 363	-64 471

Bilanz per 31.12.2020

Beträge in CHF

	2020	2019
Aktiven		
Flüssige Mittel	2 460 851	3 055 887
Verrechnungssteuerguthaben	1 848	1 409
Umlaufvermögen	2 462 699	3 057 296
Wertschriften	4 287 185	3 217 379
Lagerplätze	30 695	30 695
Anlagevermögen	4 317 880	3 248 074
Total Aktiven	6 780 579	6 305 370
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Liefg./Leistungen	375 770	910 158
Passive Rechnungsabgrenzungen	10 200	10 200
Kurzfristiges Fremdkapital	385 970	920 358
Rückstellung Lagerplätze	1 623 000	1 623 000
Rückstellung Projekt		
Rotary-Lagerplätze	149 392	174 492
Kursschwankungsreserve	1 071 800	804 300
Legate-Fonds	1 733 723	1 139 889
Langfristiges Fremdkapital	4 577 915	3 741 681
Organisationskapital per 01.01.	1 643 330	1 707 802
Ertrags-/Aufwandüberschuss	173 363	-64 471
Organisationskapital per 31.12.	1 816 693	1 643 330
Total Passiven	6 780 579	6 305 370

Die Pfadibewegung Schweiz und die Schweizerische Pfadistiftung sind als gemeinnützig anerkannt und steuerbefreit. Beiträge von 100 Franken und mehr sollten deshalb bei der direkten Bundessteuer und gemäss kantonaler Regelung bei der Staats- und Gemeindesteuer als Abzug geltend gemacht werden können.

Ein gutes Spendenjahr – trotz Corona

Trotz Corona konnten wir unsere Spenderträge erhöhen und erstmals über zwei Mio. Franken an Spenden entgegennehmen. Für diesen grossen Vertrauensbeweis möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Auch bei den Legaten gab es eine deutliche Steigerung.

Unsere Wertschriften haben im Rechnungsjahr erneut an Wert gewonnen. Um das Risiko abzufedern, werden jeweils 25% des Wertschriftenbestands in eine Kursschwankungsreserve eingelegt.

Neben der Pfadibewegung Schweiz konnten wir auch das Bundeslager 2022 namhaft unterstützen. Lokale, regionale und kantonale Pfadi-Projekte, aber auch die Neu- und Umbauten von Pfadiheimen haben auf ihre Gesuche hin ebenfalls Beiträge erhalten.

Wir möchten für alle Spenden und für die vielen positiven Reaktionen von Herzen danken. Wir freuen uns, wenn wir die Pfadi in der Schweiz mit unseren Beiträgen weiterbringen können.

Rolf Steiner / Plato
Mitglied des Stiftungsrates



DIE SILVER SCOUTS – DAS NETZ DER EHEMALIGEN

Ausblick auf aktivere Zeiten

Von Amir Shehadeh / Miro, Projektleiter Silver Scouts

Auch dieses Jahr war Corona mit von der Partie und die Silver Scouts mussten auf einige tolle Veranstaltungen verzichten. Dafür konnten wir am 22. Februar, dem Thinking Day, erfolgreich den ersten online-Anlass der Silver Scouts abhalten. Über 50 aktive und ehemalige Pfadis nahmen daran teil. Anne-Marie Saxer von der Pfadfinderinnenstiftung Calanatal gab uns einen sehr spannenden Einblick in die Tätigkeit der Stiftung und nach dem anschliessenden Referat der Zentrumsleitung folgte gleich eine Einladung ins Calanatal. Im Frühling 2022 werden ihr die Silver Scouts voraussichtlich Folge leisten und dem Kurs- und Begegnungszentrum einen Besuch abstatten. Aktiv waren die Silver Scouts in diesem weiteren speziellen Jahr trotzdem, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: Die Silver-

Active-Scouts durften die Berge geniessen. In Kandersteg gab es einen wunderschönen Klettersteig zu bewältigen. Nach einem zweistündigen gemütlichen Abstieg endete der Anlass beim KISC, dem weltbekannten Internationalen Pfadizentrum Kandersteg. Ein grosser Dank geht an dieser Stelle an alle Standortteams. Organisatorinnen und Gastgeber von Anlässen, die uns mit grosser Umsicht und Flexibilität bei der Um- und Neuplanung des Silver-Scout-Programms tatkräftig unterstützt haben!

Bundeslager im Goms

Nächsten Sommer findet das Bundeslager (BuLa) im Goms mit rund 35 000 Pfadis aus allen Landesteilen statt – und die Silver Scouts sind mittendrin! Die Planung für den Silver-Scouts-Bereich und die entsprechenden Programmpunkte ist angelaufen. Mit Aktivitäten für ehemalige und aktive Pfadis soll dort der Austausch untereinander und über die Generationen hinweg möglich sein. Während des Lagers werden

zudem offizielle Besuchstage stattfinden. Den Silver Scouts stehen so verschiedene Möglichkeiten offen, an diesem Grossanlass teilzunehmen. Zudem sind mehrere Silver Scouts schon Teil des BuLa-Organisationsteams, während rund 40 weitere sich als Helferinnen oder Helfer gemeldet haben.

Übrigens: Das BuLa sucht ganz generell noch Helfer/innen für die Durchführung des Grossanlasses. Wer sich für einen Einsatz interessiert, findet Informationen auf der Website des BuLas unter www.mova.ch.

Bist du noch kein Silver-Scouts-Mitglied und möchtest gerne beitreten? Dann besuche unsere Website, schreibe uns eine Nachricht oder folge uns auf Facebook.

Willst du ein Teil des BuLa 2022 sein? Dann schreibe uns eine Nachricht.

www.silvercouts.ch
silvercouts@pbs.ch

NEU IN DER VERBANDSLEITUNG DER PBS

«Die Pfadi war schon immer inklusiv»

Interview mit Eléonore de Planta / Okapi, Mitglied der Verbandsleitung der PBS



Okapi, kannst du uns in ein paar Worten sagen, wer du bist?

Mein Name ist Eléonore de Planta oder Okapi, ich bin 29 Jahre alt, komme aus Genf und bin ausgebildete Juristin. Ich entdeckte die Pfadi im Alter von fünf Jahren und bin seither mit Leidenschaft dabei. Seit dem 1. April 2021 bin ich für das Programm und die internationalen Aktivitäten der PBS verantwortlich.

Die Schweizer Pfadi haben mit dem gesellschaftlichen Wandel Schritt gehalten und in den letzten Jahren mehrere Projekte zum Thema Diversität und Inklusion lanciert. Welches Ziel verfolgt die PBS mit Blick auf diese Themen?

Zu den Grundwerten der Pfadi gehören Vielfalt und Inklusion im weitesten Sin-

ne – Aufgeschlossenheit, Integration aller Menschen ungeachtet ihrer Unterschiede, Vertretung von Minderheiten usw. Bei unseren Mitgliedern sind diese Ideen seit vielen Jahren sehr präsent. Die PBS hat die Entwicklung in Richtung Vielfalt und Integration in der Gesellschaft, wie sie in den letzten Jahren stattfand, sehr begrüsst, und will nun diesen Trend mit einem aktiven Engagement unterstützen.

Musste die Pfadibewegung «inklusiv» werden oder könnte man sagen, dass sie es schon immer war?

Ich denke, sie war schon immer inklusiv. Aber nun zeigt sie dies aktiver und engagierter. Ich erinnere mich an ein Gespräch mit jemandem, der in den 1970er Jahren Mitglied der Wolfsstufe meiner Abteilung war. Mein Gegenüber schilderte, wie zwei körperlich und geistig beeinträchtigte Kinder, die etwa Hilfe beim Essen und Anziehen benötigten, in das tägliche Leben des Rudels integriert wurden. Schon Jahre vor dem aktuellen gesellschaftlichen Wandel hat sich die Pfadibewegung für Vielfalt und Integration eingesetzt.

Welche Rolle spielen die Bundesebene der PBS und die Pfadibewegung im Allgemeinen heute in diesem Gebiet?

Unsere Aufgabe besteht darin, unsere Mitglieder so weit wie möglich für das Thema

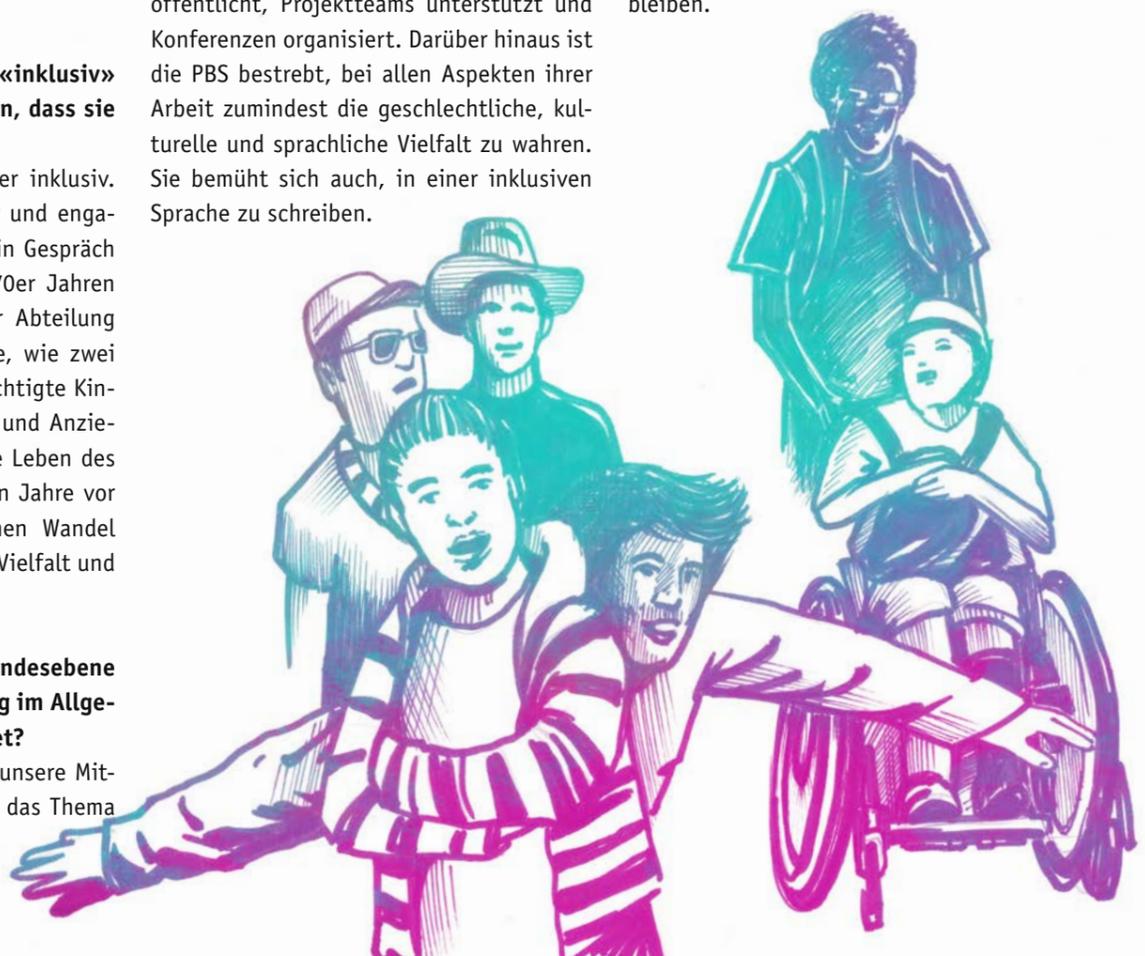
zu sensibilisieren, ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie es in ihrem Engagement in der Pfadi anwenden und idealerweise in ihr tägliches Leben übertragen können.

Welche Ressourcen werden dafür eingesetzt?

Die PBS hat einen Fachbereich für Diversität und Inklusion, der Broschüren veröffentlicht, Projektteams unterstützt und Konferenzen organisiert. Darüber hinaus ist die PBS bestrebt, bei allen Aspekten ihrer Arbeit zumindest die geschlechtliche, kulturelle und sprachliche Vielfalt zu wahren. Sie bemüht sich auch, in einer inklusiven Sprache zu schreiben.

Wie wird diese Entwicklung von den Menschen erlebt, die sich tagtäglich für die Pfadi einsetzen?

Insgesamt wird diese Entwicklung sehr gut wahrgenommen, weil sie wirklich mit dem übereinstimmt, was uns als Pfadibewegung ausmacht. Es handelt sich jedoch nicht um eine politische Verpflichtung, was uns ermöglicht, in dieser Hinsicht neutral zu bleiben.



EINHEIT IN DER VIELFALT: DAS BULA ERWARTET 35 000 TEILNEHMENDE

mova – on y va!

Von Anja Walker/Paya, Mitglied Kommunikationsteam mova

Nach der coronabedingten Verschiebung findet im nächsten Sommer das Bundeslager der Pfadibewegung Schweiz statt. 35 000 Pfadis aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland verwandeln das Goms vom 23. Juli bis zum 6. August in eine riesige Zeltstadt voller Abenteuer und Lagerfeuer.

Beim Gedanken ans Bundeslager (BuLa) schlagen schon heute im ganzen Land die Pfadiherzen höher. Schliesslich ist ein BuLa ein Höhepunkt jeder Pfadikarriere.

mova: Gemeinsam Grosses bewegen

«mova» ist der Name, das Motto und das Programm des BuLa. «Wir wollen gemeinsam Grosses bewegen. Die Kinder und Jugendlichen werden die Vielfalt der Schweiz entdecken, bei Abenteuern ihre Grenzen überwinden, sich bei Spiel und Sport in der Natur bewegen und Freundschaften fürs Leben schliessen», sagt Lagerleiterin Seraina Schwizer/Kolibri. Gemeinsam tauchen die Pfadis in die einzigartige und unbekannte Welt mova ein. Doch mova ist gehörig aus den Fugen geraten. Mit einem lauten Knall sind die sieben Kontinente movas auseinandergebrochen. Seither bewegen sie sich unkontrolliert in alle Himmelsrichtungen. Für die Bewohner/innen ist nichts mehr so, wie es immer war. Irgendwie muss es gelingen, ihre Welt wieder in Ordnung zu bringen.

Einheit in der Vielfalt erleben

Der Lagerplatz im Goms ist 120 Hektaren gross und flach. Die abenteuerliche Umgebung im Wallis lädt regelrecht dazu ein, entdeckt zu werden. 2022 findet das BuLa nicht wie die letzten Male in mehreren Unterlagern statt. Alle Pfadigruppen leben miteinander auf dem gleichen Lagerplatz. «Ein Ziel von mova ist es, die Einheit der Pfadibewegung zu leben. Wir Pfadis glauben daran, dass die Begegnung von jungen

Leuten aus verschiedenen Regionen, Kulturen und Berufen nicht nur möglich ist, sondern für alle Beteiligten eine grosse Bereicherung darstellt», sagt Martin Gasser, der in der Pfadi Amsel heisst. Zusammen mit Kolibri leitet er das mova.

Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

Mehr als 450 Pfadibegeisterte aus allen Sprachregionen sind in die Vorbereitung involviert. Die meisten von ihnen arbeiten ehrenamtlich. Zusammen organisieren sie das mova mit viel Herzblut, Engagement und Leidenschaft. Auch im Wallis laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Der logistische, personelle und finanzielle Aufwand für das Grossprojekt ist immens: Bahnperrens werden verlängert und die Wasserinfrastruktur ausgebaut, 40 000 Eltern kommen zu Besuch, Pfadis aus Israel sind eingeladen, über 15 000 Programmaktivitäten stehen im Angebot und täglich werden vier Tonnen Brot auf den Lagerplatz geliefert.

Helfende willkommen

Wer Teil vom mova sein möchte und Lust hat, die mova-Crew zu unterstützen und das Lager für alle Teilnehmenden unvergesslich zu machen, kann sich als Helferin oder Helfer anmelden: www.mova.ch → Teilnehmen → Als Helfer/in dabei sein Die mova-Crew und die Teilnehmenden freuen sich auf unzählige schöne Momente und Pfadi-Highlights.

www.mova.ch

Zahlen und Fakten zum BuLa

- ✦ Datum: 23. Juli bis 6. August 2022
- ✦ Teilnehmende: Insgesamt 35 000 Pfadibegeisterte, darunter Pfadis aus 22 Kantonalverbänden und den 4 Sprachregionen der Schweiz, internationale Gäste, Helfende und die Lagerleitung. Jeden Tag befinden sich rund 29 000 Teilnehmende auf dem Lagerplatz.
- ✦ Gesamtbudget: ca. 25 Millionen Franken
- ✦ Organisation: über 450 Pfadibegeisterte aus der ganzen Schweiz

Die grösste Jugendorganisation der Schweiz

Die Pfadi ist mit 48 750 Mitgliedern die grösste Jugendorganisation der Schweiz.

Durch attraktive, vielfältige Erlebnisse in der Gruppe befähigt sie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sich ganzheitlich zu entfalten, sich in der Gesellschaft einzusetzen und die Zukunft verantwortungsbewusst mitzugestalten.

Die Pfadibewegung Schweiz (PBS) umfasst 22 Kantonalverbände mit rund 500 lokalen Abteilungen. Über 10 000 junge Erwachsene engagieren sich ehrenamtlich als Pfadileiterinnen und -leiter auf kantonaler, regionaler oder lokaler Ebene.

Die PBS als Dachorganisation aller Schweizer Pfadi bietet:

- ✦ Ausbildungskurse und Seminare,
- ✦ Publikationen zu Methodik und Didaktik,
- ✦ Koordination und Betreuung der kantonalen und lokalen Verantwortlichen,
- ✦ Zusammenarbeit mit der Parlamentarischen Gruppe «Pfadibewegung Schweiz», in der Bundesparlamentarier/innen verschiedener Parteien vertreten sind,
- ✦ Organisation von gesamtschweizerischen Anlässen, wie z. B. die Bundeslager, Ausbildungskurse und Programmkonferenzen,
- ✦ Vertretung gegenüber den Behörden,
- ✦ Mitwirkung im Rahmen der weltweiten Pfadibewegung und Zusammenarbeit mit anderen schweizerischen Jugendorganisationen.

Für die Bewältigung all dieser Aufgaben ist die Pfadibewegung Schweiz auf Unterstützung angewiesen. Die Anforderungen an die Leiterinnen und Leiter sind gestiegen und die Rahmenbedingungen strenger geworden.

Die Schweizerische Pfadistiftung sammelt Spendengelder im Auftrag der Pfadibewegung und gibt 50 Prozent der Nettoerträge direkt an die PBS weiter. Mit den anderen 50 Prozent kümmert sie sich um den Erhalt von Zeltlagerplätzen und unterstützt lokale, regionale, kantonale oder schweizerische Projekte, die an sie herangetragen werden. Dabei achtet sie besonders auf die Qualität der Aktivitäten und Projekte.